

14.06.16 Spendenübergabe im Verein Fliederlich / Nürnberg

Am 14. Juni 16 übergaben die Kollegen: Suna Acikgöz und Charly Johnson im Namen des ver.di Migrationsausschusses eine weitere Spende in Höhe von 100,00 € an den Verein Fliederlich e.V. in Nürnberg.

Wir hatten erfahren, dass es seit Februar eine Unterkunft für LBGT- Flüchtlinge gibt.

Die Kollegen
Toni, Charly + Suna
zu Besuch
im Verein Fliederlich e.V.



Bild: Ch. Johnson

ver.di

Gerade homosexuelle sind häufig Diskriminierungen in Asylunterkünften ausgesetzt- manche Moslems sehen in der Anwesenheit von homosexuellen oder transsexuellen Menschen in den Unterkünften einen Affront.
Die Schwulen und Lesben geraten damit unter Dauerstress.

Spende DE

EUR 100.- €

Ein hundred Euro

zum **Verein Fliederlich e.V. Nürnberg** oder Überbringer

Nürnberg, 14.06.2016 ver.di **migratiōn** Mittelfranken

014

Bitte dieses Feld nicht beschriften und nicht bestempeln.

Nach Darstellung von Vereins-Geschäftsführer Glas ist in Nürnberg erst unlängst eine lesbische Äthiopierin, die sich zu ihrer sexuellen Neigung offen bekannt habe, von Landsleuten in der Unterkunft angegangen worden. Im Nürnberger Umland sei ein schwuler Iraker auf Mitglieder eines Schlägertrupps getroffen, die ihn bereits in der Heimat misshandelt hätten.

In zwei Etagen eines Wohnhauses im Nürnberger Szene-Stadtteil Gostenhof sind bis zu zehn schwule und lesbische Asylsuchende untergebracht.

Wir waren die erste Einrichtung dieser Art in Deutschland, so der Verein. Eine ähnliche Unterkunft wurde im März in Berlin eröffnet. Ausgewählt wurden die Flüchtlinge von der Stadt Nürnberg und der Regierung von Mittelfranken - Schätzungen zufolge sind bis zu 600 der 8000 in Nürnberg untergebrachten Asylbewerber homosexuell.

Die Grünen-Landtagsabgeordnete Claudia Stamm forderte bei der Vorstellung der neuen Unterkunft ein stärkeres Engagement der Staatsregierung beim Schutz von homosexuellen Flüchtlingen vor Diskriminierung und Ausgrenzung.

Zu mehr als zur Einberufung eines Runden Tisches zu diesem Thema sei die Regierung Seehofer bisher nicht bereit.

Nach ihrer Ansicht lässt die Staatsregierung die Kommunen und Ehrenamtlichen mit diesem Problem allein.

Dies muss aus Sicht des ver.di Migrationsausschusses dringend geändert werden, so dass jedem Menschen Schutz und Sicherheit ohne Angst um Leib und Leben haben zu müssen gewährt wird, gleich welche sexuelle Orientierung jemand hat.

Beispielhaft das Engagement des Vereins Fliederlich- wir hoffen, dass nach Nürnberg und Berlin noch viele solcher Einrichtungen eröffnet werden.